

NDB-Artikel

Gosswin (*Go[i]ßwein, Cosuvino, Jus[s]onius Praun, Josquinus*), Anton
Komponist, * 1535/46 vielleicht Lüttich oder in zu Lüttich gehörigem Gebiet, †
Juni 1597/Okttober 1598. (katholisch)

Genealogie

• Ende 1566/Anfang 1567 Maria, T d. Schneiders Ludw. Praun in München u. d.
Lucie N. N.; K, u. a. Ernst (1585–1600), Singknabe d. Münchner Hofkapelle.

Leben

Über G.s Jugend wissen wir nichts und über sein weiteres Leben nur wenig.
Eine erste Nachricht über ihn als Altisten der Münchner Hofkapelle vermuten
wir in einem Fourierzettel von 1562. 1568 wurde er Münchner Bürger
und übernahm 1569 anstelle Ivo de Ventos das Kapellmeisteramt in der
Landshuter Kapelle des Erbprinzen Wilhelm, nach deren Auflösung (1570) er
wieder als Sänger der Münchner Hofkapelle diente, bis er 1579 infolge der
Einsparungsmaßnahmen nach Albrechts V. Tod entlassen wurde. Schon Frühjahr
1580 war er Kapellmeister auf Lebenszeit beim Bischof zu Freising, Wilhelms
jüngstem Bruder Ernst. In welchem Umfang er mit der Kapelle den Bischof
auf dessen Reisen und Zügen begleitete, wissen wir nicht. Als Kapellsänger
beziehungsweise -meister besuchte er Maximilians Königskrönung 1562 und die
Regensburger Reichstage 1576 und 1594. Er war der älteste Schüler Orlando
di Lassos. Trojano lobt ihn als Sänger, als Komponisten, dessen Werke öfter in
der Hofkapelle gesungen wurden, und als Weltmann. 1574 verlieh ihm Kaiser
Maximilian II. ein bürgerliches Wappen, wofür er sich mit 2 (verschollenen)
Messen bedankte. In der Werkwahl – auch die dreistimmigen „Lieder“ von 1581
sind Bearbeitungen von Lassos fünfstimmigen „Liedlein“ (1567) – und in der
Komposition bleibt G. Lasso verhaftet. Er findet aber dennoch eine persönliche
Sprache, die in den Partien virtuoser Sanglichkeit – ein Empfehlungsschreiben
hebt sein glänzendes Kolorieren hervor – manchen Aufschluß geben kann über
die vokale Verzierungskunst des späten 16. Jahrhunderts.

Werke

Neue Teutsche Lieder mit dreyen Stimmen ..., Nürnberg 1581, Neuausg. v. K.
G. Fellerer, in: Das Chorwerk 75, 1960. - *Madrigale*: Eolo crudel come turbasti,
à 5, in: M. Trojano, Musica de' Virtuosi della florida Capella dell ... Duca di
Baviera, Venedig 1569;

Non trovo cosa alcun, II. parte: Io mi trovo ingannato, à 5, in: C. Bottegari,
Il Secondo Libro de Madrigali, ebd. 1575. - *Motetten*: Ad te levavi oculos
meos, à 6, Nr. XXXI, Laetatus sum, à 6, Nr. XXXV, in: L. Lechner, Harmoniae
miscellae cantionum sacrarum ..., Nürnberg 1583. - Außerdem Mss. v. 6

Messen u. 3 Motetten in München, Staatsbibl. u. Theatinerkirche, Augsburg, Stadtbibl., Stuttgart, Landesbibl., Dresden, Landesbibl., Regensburg, Bischöfl. Diözesanarchiv (Nachlaß Proske).

Literatur

ADB IX;

M. Trojano, Discorsi, München 1568;

A. Sandberger, Btrr. z. Gesch. d. bayer. Hofkapelle III, 1895;

B. Hirzel, A. G., 1909;

A. Auda, La Musique et les Musiciens de l'ancien Pays de Liège, Lüttich 1930;

H. Osthoff, Die Niederländer u. d. dt. Lied, 1938;

J. Quitin, A propos de A. G., in: Revue Belge de Musicologie 6, Brüssel 1952, S. 285;

Ch. v. d. Borren, in: MGG V, Sp. 547-51 (*W, L*).

Autor

Horst Leuchtmann

Empfohlene Zitierweise

Leuchtmann, Horst, „Gosswin, Anton“, in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 653 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Goßwin: *Anton G. (Goßvinus)*. Ueber den Lebensgang dieses niederländischen Componisten ist sehr wenig bekannt geworden. 1569 wird er von Massimo Trojano in seinen Dialoghi (Venetia 1569) als guter Componist und Contraaltist der herzoglichen Capelle zu München erwähnt, dem Orlando Lasso mit Genehmigung des Herzogs Albert von Baiern für eine Pension den Unterricht der Knaben übergeben hatte. Auf dem Titelblatte seiner in der Universitätsbibliothek zu Königsberg vorhandenen „Newen teutschen Lieder“, die 1581 zu Nürnberg erschienen, nennt er sich Anton Goßwin, „des Fürsten Ernesti, Bischofs zu Lüttich, Pfalzgrauen bei Rhein — Capellmeister“. Diese 16 geistlichen und weltlichen Lieder sind übrigens, trotzdem auf dem Titel „componirt“ steht, nur die fünfstimmigen Lieder von Orl. Lasso aus dem ersten Theil seiner neuen teutschen Liedlein von 1570, die G. dreistimmig gesetzt hat. Von des Meisters Compositionen werden außer den schon erwähnten deutschen Liedern noch genannt: „Cantiones sacrae 5 et 6 vocum“ (Nürnberg 1583) und „Madrigali à 5 voci“ (Nürnberg 1615). Ueber einige Gesänge von ihm, die in Sammelwerken des 16. Jahrhunderts stehen, giebt Eitner's Bibliographie der Musiksammelwerke des 16. und 17. Jahrhunderts (Berlin 1877) Auskunft. Eine sechsstimmige Motette Goßwin's hat S. W. Dehn herausgegeben in Sammlung älterer Musik aus dem 16. und 17. Jahrhundert. 4. Lieferung. Berlin bei G. Crantz.

Autor

Fürstenau.

Empfohlene Zitierweise

, „Gosswin, Anton“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1879), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

11. November 2019

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
